Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Biodiversität und Schalenwildmanagement in Wirtschaftswäldern

Wolfgang Pester ANW-Saarland

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Gefördert durch das BfN mit Mitteln des BMUB

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundesamt für Naturschutz

re:member
Wandel mitgestalten

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e.V. (ANW)

Ist seit 1950 ein Zusammenschluss von Waldbesitzern, Forstleuten, Wissenschaftlern und Waldinteressierten in der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Mitglieder setzen sich praxisorientiert ein für eine besonders verantwortungsbewusste, im umfassenden Sinne nachhaltige und multifunktionale, naturverträgliche Form der Waldwirtschaft.

Die Bundesländer haben selbständige Landesgruppen. Sie sind in der Bundes-ANW zusammengeschlossen.

Die Bundes-ANW ist Mitglied des europäischen Dachverbandes „Pro Silva Europa" und im Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR).

Die ANW ist politisch unabhängig und allen Waldbesitzarten gleichermaßen verbunden.

Die Individualität jedes Betriebes ist Voraussetzung für praxisorientierte und vielseitige Ausgestaltung naturgemäßer Waldwirtschaft. Die Entscheidung über Maßnahmen liegt ausschließlich beim Eigentümer.

Ziele

Ganzheitliche Betrachtung des Waldes
als dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem

Ökonomische, ökologische und soziale Waldfunktionen
werden auf gleicher Fläche erbracht durch strukturreichen, naturgemäß bewirtschafteten Wald

Nachweis der Nachhaltigkeit
durch geeignete Inventurverfahren

Nachhaltiger ökonomischer Erfolg
ist nur möglich bei Beachtung standortindividueller ökologischer Grundlagen

Grundsätze

Naturgemäße Waldwirtschaft
orientiert sich an der natürlichen standortabhängigen Waldentwicklung. Die folgenden Grundsätze charakterisieren naturgemäße Waldwirtschaft:

Stetigkeit
von Vorrat, Zuwachs und Nutzung

Sicherung der Bodenqualität
durch kontinuierliche Bestockung, standortgerechte Baumartenmischung und Befahrung nur auf dauerhaftem Rückegassennetz

Ökosystemverträgliche Schalenwilddichten
schaffen und erhalten, die eine genische und vitale natürliche Regeneration des Waldes laufend ohne Schutz ermöglichen

Ungleichaltrige Mischbestände
mit hoher Stabilität und Elastizität aufbauen und sichern

Permanente Regeneration des Waldes
durch Naturverjüngung unter den Kronen alter Bäume

Einzelbaumorientierte Pflege und Ernte
unter besonderer Beachtung von Minderheiten und Nutzung nach Zieldurchmesser grundsätzlich ohne Kahlschläge

Natürliche Prozesse
unterstützen menschliches Handeln, wenn hierdurch strukturelle Vielfalt und Betriebsergebnis nachhaltig verbessert werden

Boden- und bestandesschonende Holzernte
durch Arbeitsverfahren mit waldbaugerechten Maschinen und gut ausgebildeten Arbeitskräften

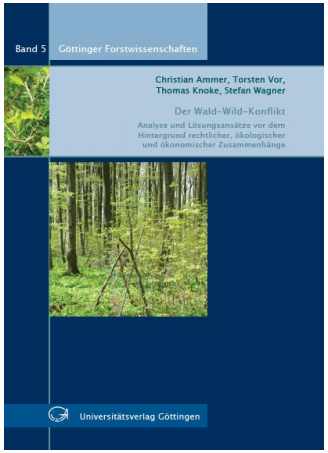
Natürliche Diversität erhöhen
durch Integration von Biotopbäumen, natürlich entstandenen Lücken und seltenen Baumarten in die Bewirtschaftungsstrategie

Dauerwald
in unterschiedlichster Ausprägung ist Ergebnis naturgemäßer Waldbewirtschaftung

ARBEITSGEMEINSCHAFT NATURGEMÄSSE WALDWIRTSCHAFT E.V. (ANW) • ZIELE UND GRUNDSÄTZE

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft



Studie von
Prof. Ammer et.al.
2010

DFWR | DEUTSCHER FORSTWIRTSCHAFTSRAT

Berlin, Februar 2011

Positionspapier des Deutschen Forstwirtschaftsrates

Für eine zeitgemäße Jagd:
Wald und Schalenwild in Einklang bringen!

DFWR ANW BfN Bundesamt für Naturschutz

Presseinformation

Sperrfrist: 10.30 Uhr

Gemeinsame Pressemitteilung zum Wald-Wild-Konflikt von BfN, DFWR und ANW:

Naturschutz/ Forstwirtschaft/ Tiere/ Wissenschaft

BfN, DFWR und ANW stellen Gutachten zum Wald-Wild-Konflikt vor:

- Schalenwilddichten in weiten Teilen der Wälder immer noch viel zu hoch
- Risiken und Schäden werden unterschätzt
- Notwendiger Waldumbau wird behindert

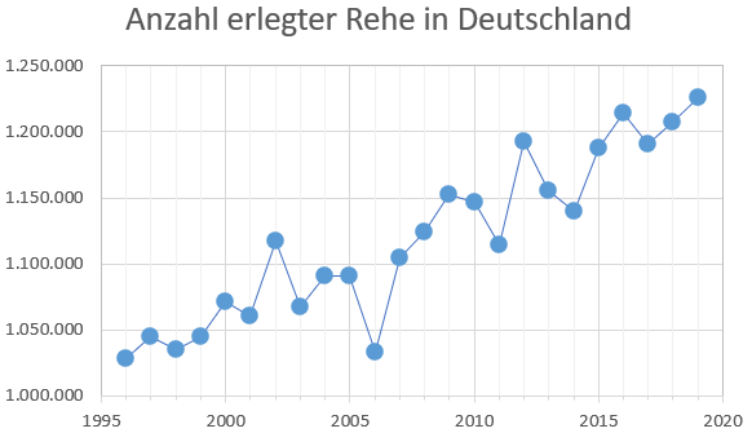
Die Agrarminister beschließen
Im Oktober 2011:

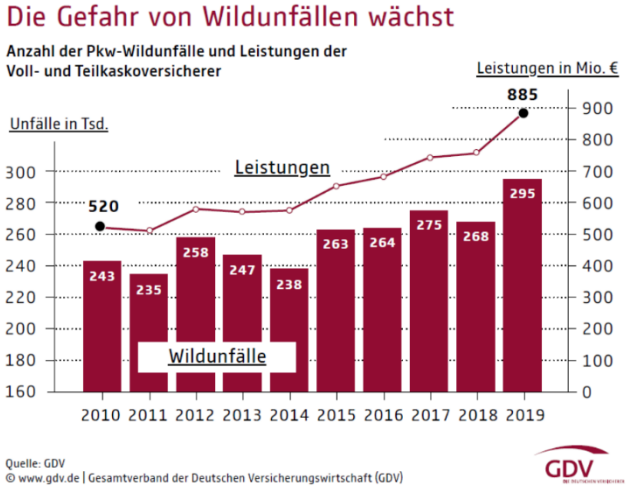
Das Wald- Wild-Problem ist rasch
Und konsequent zu lösen.

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Die Realitäten:





Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Neuer Ansatz:

Erarbeitung wissenschaftlich basierter Fakten
In einem Verbundprojekt verschiedener Universitäten

Finanzierung:
„Bundesprogramm Biologische Vielfalt“: 2,6 Mio

Laufzeit: 6 Jahre

Beginn: 2016

Projektbüro und Koordination: ANW

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundesamt für Naturschutz

leben.natur.vielfalt

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

re:member Wandel mitgestalten

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

5 Pilotregionen mit insges. 26.000 ha

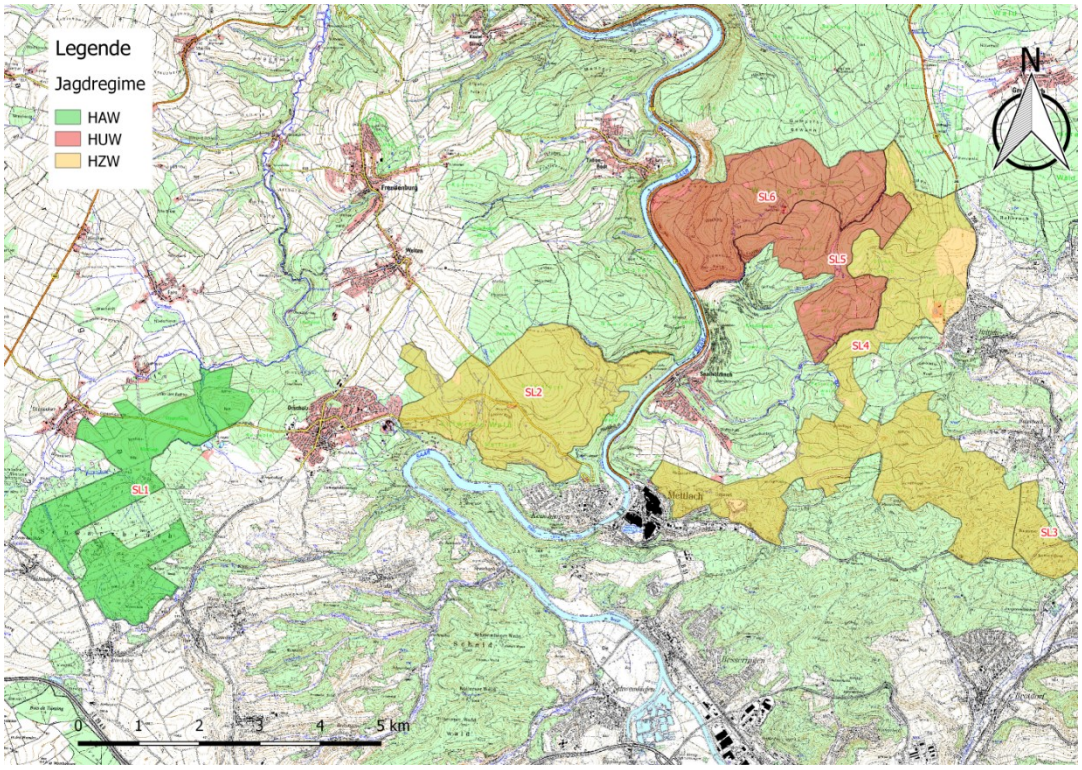
NRW	5.000 ha	Fichte / Buche
Baden-Württemberg	8.500 ha	Fichte, Tanne, Kiefer
Sachsen-Anhalt	8.700 ha	Kiefer, Eiche
Saarland	3.000 ha	Fichte, Douglasie, Buche, Eiche
Thüringen	700 ha	Buche, Edellaubholz

Je 100 Hektar wird ein Probegatter erstellt

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Flächen im Saarland:



Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Schwerpunkte:

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Aufnahme der Probegatter und der Vergleichsfläche

Auswertung der Befunde

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Erfassung der Waldstrukturen (Deckungsmöglichkeiten)

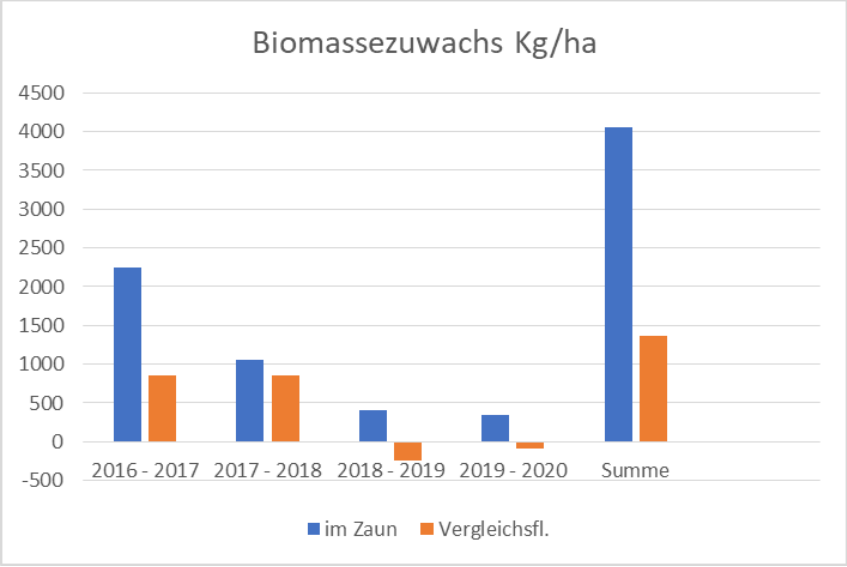
Auswertung der Streckenmeldungen (insbes. Jahresverlauf)

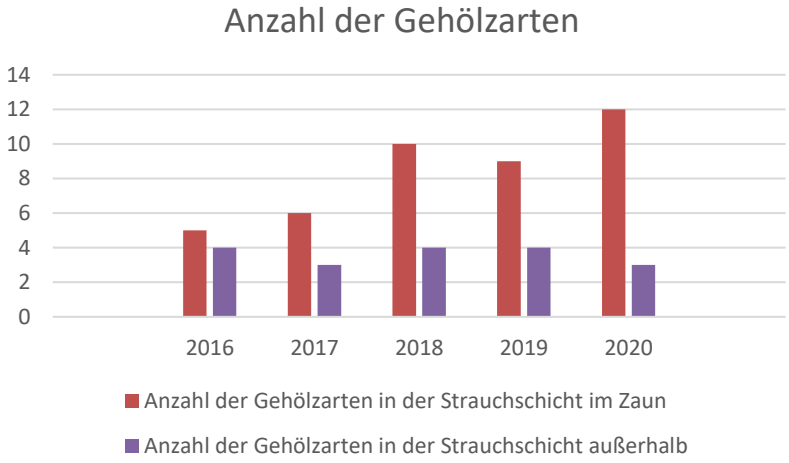
Erprobung neuer Jagdkonzepte (sog. Intervalljagd)

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Ergebnisse :

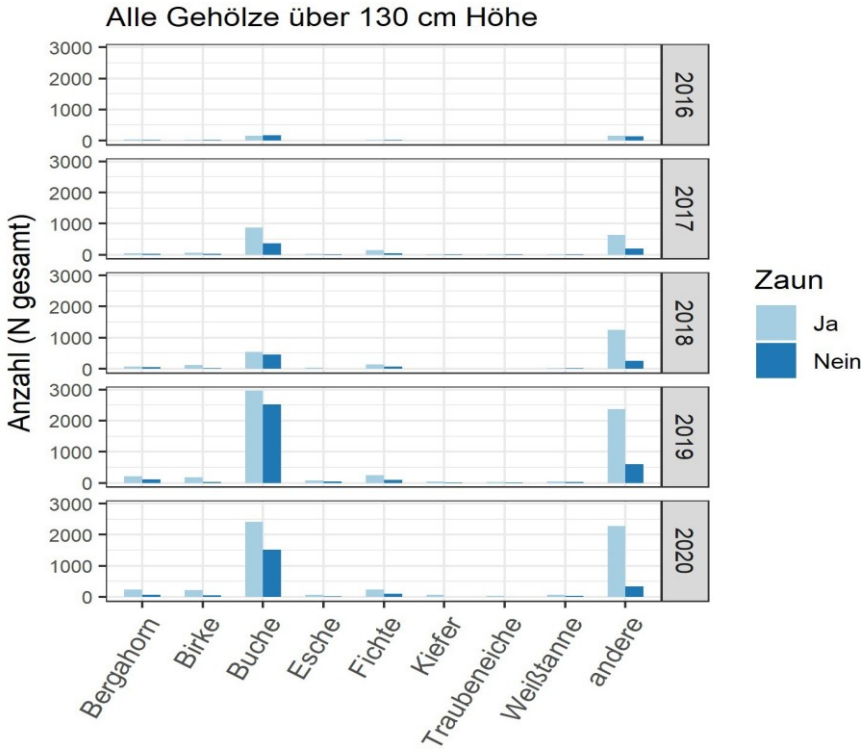




Die Nahrungsaufnahme hat deutlichen Einfluss auf gesamte Vegetation
Die Vielfalt an Baumarten ist im Zaun deutlich größer, Faktor 2,5
In bisherigen Vegetationsaufnahmen wird der Verlust an Sämlingen nicht erfasst

Verbiss seltener Baumarten

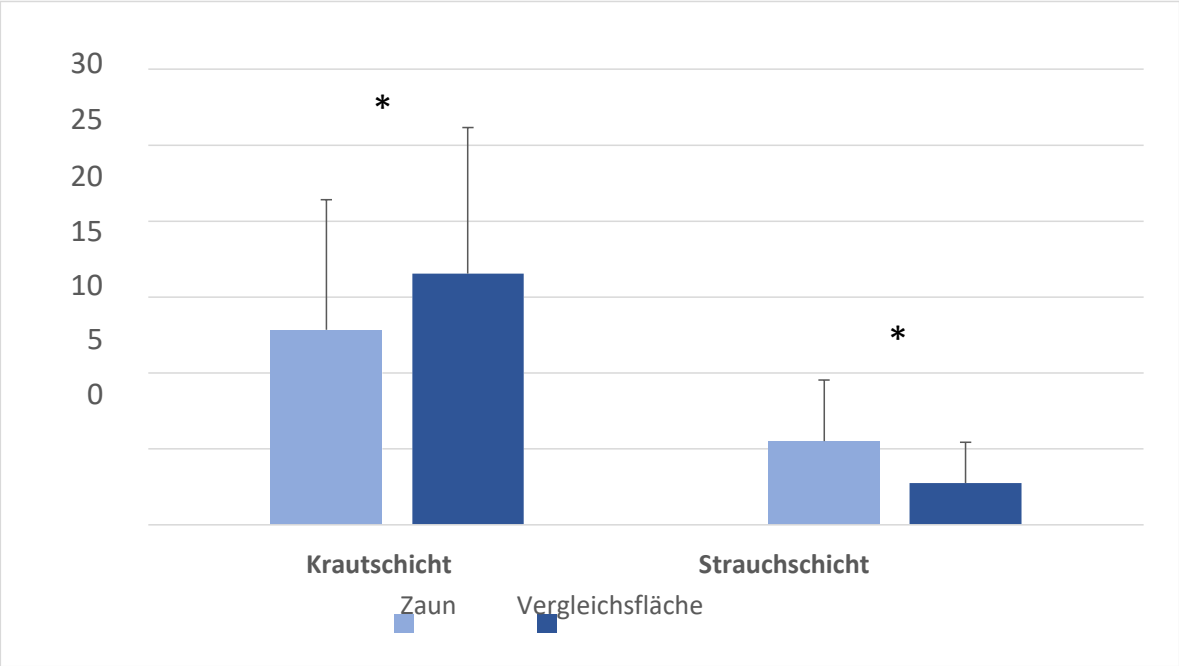
Insbesondere seltene Baumarten werden vorwiegend von Rehwild herausselektiert (Entmischung)



Von 73 Arten werden 63 % letal verbissen.

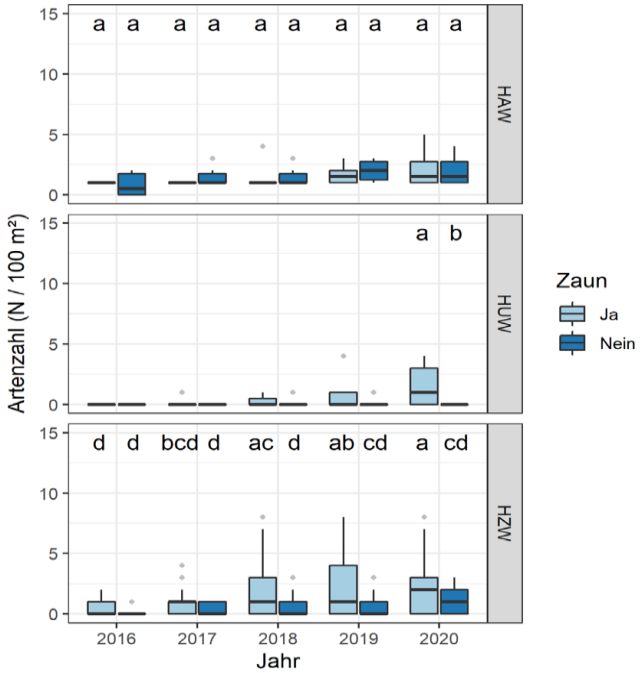
Verbiss in Kraut- und Strauchschicht

In der Strauchschicht (> 50 cm) wirkt sich der Wildeinfluss negativ, in der Krautschicht bis 50 cm positiv auf die Artenzahlen aus.



Entmischung > 130 cm

Wild führt außerhalb der Zäune zu einer Entmischung der Baumarten > 130 cm



Im Zaun 2,5 x mehr Gehölzarten als außerhalb.

Saatgut- und Keimlingsäsung

Schalenwild kann durch Saatgut- und Keimlingsäsung Waldverjüngung vollkommen verhindern.

Außerhalb des Zaunes Sämlingsdichte nur 24-45 %

Sämlingshöhe nur 20 %

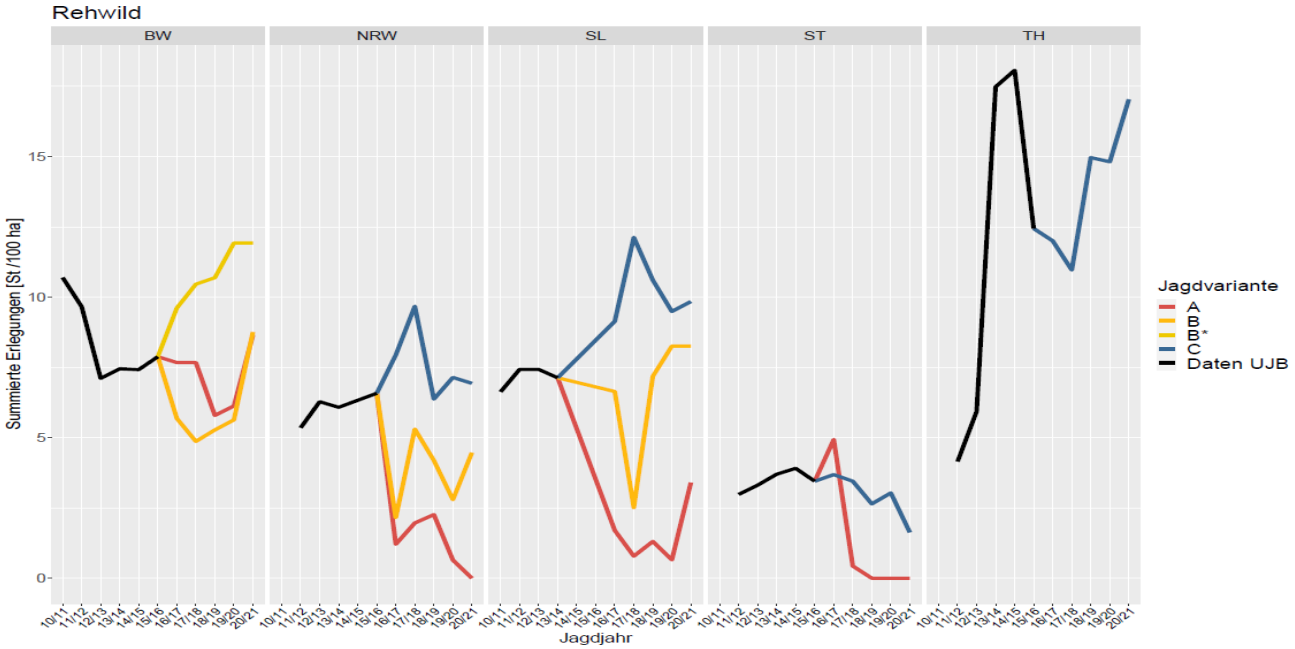
Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Ergebnisse :

Intervalljagd

Intervalljagd steigert Abschusshöhe gegenüber anderen Jagdvarianten trotz 4- bis 5-monatigen absoluten Jagdruhezeiten



Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Sog. Intervalljagd ist effektiver, Erlegungszeiten ab April sehr erfolgreich
Ruhephasen bedeuten weniger Stress für das Wild
Störungen durch Waldbesucher nur abseits der Wege (freilaufende Hunde)
Deckungsmöglichkeiten haben großen Einfluss auf das Verhalten

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

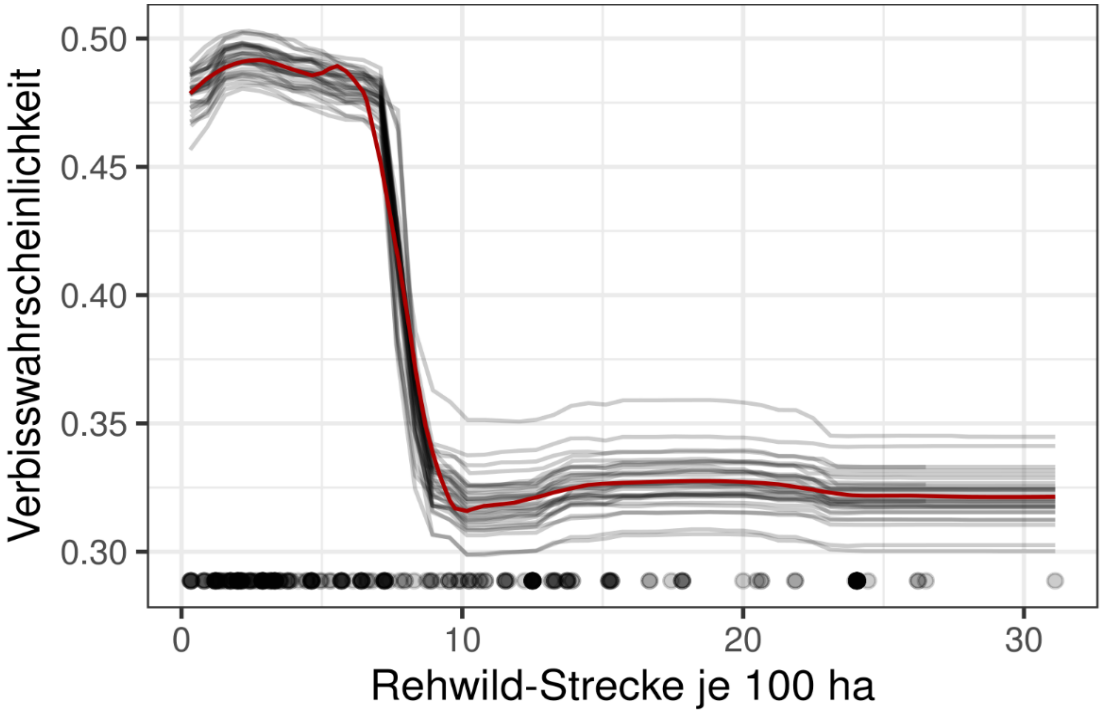
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Aufgabenstellung: Durch Verschneiden der „Göttinger und Dresdener“ Daten sollen kausale Zusammenhänge Erkennbar werden:

Erste Tendenzen: Verbiss konzentriert sich auf seltene Arten, damit Entmischung
Bereits verbissenen Pflanzen werden bevorzugt wieder beäst
Die Konkurrenzkraft nimmt signifikant ab (fehlender Höhenzuwachs)
Klare Korrelation von Abschussergebnissen und Verbiss Zahlen

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

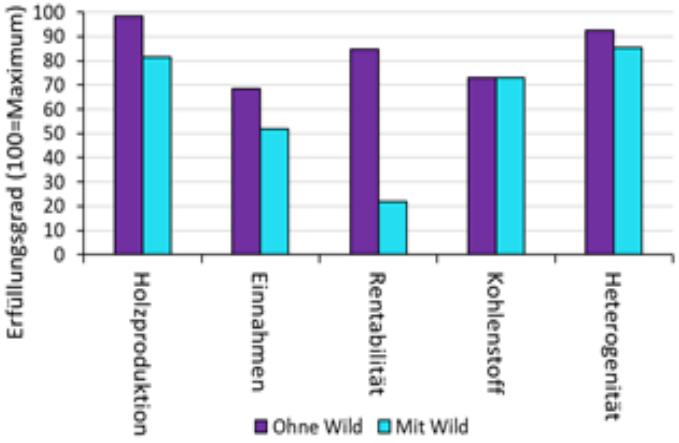


Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Weitere Arbeitsthemen für Uni München:

Erfüllungsgrade für Baden-Württemberg



- Wildausschluss → deutlich bessere ökonomische Ergebnisse
- -65 Prozentpunkte reduzierte Rentabilität
- Kohlenstoffspeicher bisher unbeeinflusst

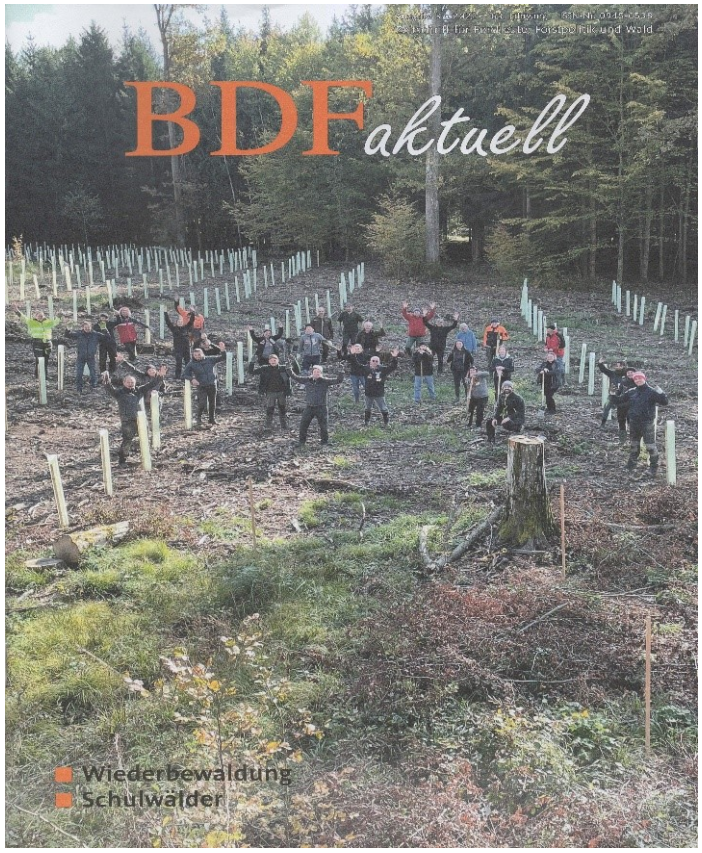
Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Facit: **Wir haben klare Erkenntnisse**

Witterung und Standortsbedingungen können Wir nicht beeinflussen

Den Einfluss des Wildes aber schon



re:member
Wandel mitgestalten

Kommunikation

Jagd kann Wälder fitter machen

Eine konsequente Bejagung des Schalenwildes kann unsere zukünftigen Wälder fitter für den Klimawandel machen!

Projekt BioWild

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

Was tun ? : ÜberzeugungsARBEIT im Wald: Es ist 5 nach 12

Die Waldbaulichen Ziele des Betriebes darstellen und erklären
Weisergatter zeigen die Ist-Situation
Waldbauliche Optionen
Jagdliche Handlungsoptionen: 9 Jahresverträge überdenken, Kündigungsklauseln bei inakzeptablen Wildschäden in die Pachtverträge aufnehmen, Verpachtung evtl. durch Pirschbezirkssysteme oder Regiejagdbetriebe ersetzen….

Konsequenzen – Wald vor Wild (Nicht: Wald ohne Wild)

Vielen Dank
Für Ihre Aufmerksamkeit